

Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik
Band: 3 (1856)

Artikel: Die deutschen mundarten in Tirol : Schluss.
Autor: Thaler, Joseph
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-178443>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

<p>pinguedine contaminare. schmütze, perstringere.</p> <p>Schnabel, garrula.</p> <p>Schnädere, gingrire. inde de hominibus: garrire. e <i>Schnädere</i>, subst., <i>pica loquax</i>.</p> <p>Schnäfle, cultro fingere, efformare. <i>schnäfler</i>, putator. <i>Plin.</i></p> <p>Schnaple, praecipitare sermonem.</p>	<p>Schnarz, scomma, e schnarz gä, scommate excipere. schnärze, aculeatis verbis uti erga aliquem.</p> <p>Schnäslete, ramentum.</p> <p>Schnatte, vibex, linea, stria in cute a flagello vel ligatura.</p> <p>Schnattere, frigore contremiscere. schnatterig, tremebundus frigore.</p>
--	--

(Schluss folgt.)

Die deutschen mundarten in Tirol.

Von Joseph Thaler.

(Schluss.)

Grammatische übersicht

der

verschiedenen mundarten Tirols.

Indem wir rücksichtlich des lautverhältnisses der Tiroler dialekte zum hochdeutschen auf die bereits in dieser zeitschrift (jahrg. III, s. 15—21 u. 89—113) von anderer hand gegebene gründliche darstellung verweisen, richten wir hier unseren kurzen überblick sogleich auf das

II. Silbenverhältniss.

a) Vorsilben.

Hochd. er, zer = tirol. *der*; z. b. *derschlag'n*, *derrinnen* für: erschlagen, zerrinnen. Vergl. zeitschr. III, 104 f.

Hochd. be = tirol. *b'* (namentlich vor h, s, sch, st); z. b. *b'hiat'n*, *b'sitz'n*, *b'schlag'n*, *b'standt* für: behüten, besitzen, beschlagen, bestand.

Hochd. ge = tirol. *g'* (in allen fällen ausser vor b, p, g, k, q, z); z. b. *g'eifert*, *g'opfert*, *g'impft*, *g'ess'n*, *g'urthelt*, *geurtheilt*, *g'fror'n*, *g'haust* (spr. *khaust*), *gehaust*, *g'loff'n*, *g'macht*, *g'nuss*, *g'rupft*, *g'sang*, *g'vatter*. Vergl. zeitschr. III, 16, 3.

NB. Im dialekt der Vinschgauer etc. bleibt ge- vor b, p, d, t in den participien der zeitwörter ganz weg; z. b. *brächt*, gebracht, *thàn*, gethan. Vergl. zeitschr. II, 240. III, 108. 109.

b) Nachsilben oder endungen.

Hochd. en = tirol. 'n; z. b. *aug'n*, *getrunk'n*.

NB. Nur ausnahmsweise lassen dialekte, z. b. der Passeirer, dieses *e* nicht fallen. Allgemein wird es auch nach *m* und *n* beibehalten; z. b. *bâmen*, *nâmen*, bäumen, namen.

Hochd. lein = tirol. 'l (alem. *la*, *le*, *li*); z. b. *mann'l* (*männle*, *büschli*).

NB. Die diminutivform *chen* ist dem Tiroler dialekte ganz fremd.

Hochd. lich = tirol. *la*; z. b. *fraila*, *vortreffla*, freilich, vortrefflich.

Hochd. ung = tirol. *ign*; z. b. *regiarign*, *gättign*, regierung, gattung.

III. Declination der haupt- und geschlechtswörter.

I. Declination.

Singular.	Plural.
Nom. <i>der</i> (<i>dar</i> , <i>da'</i>) <i>väter</i> .	<i>di</i> (<i>d'</i>) <i>vater</i> .
Gen. 's <i>väters</i> (<i>von väter</i> , <i>väter-</i>).	<i>der vater ihr</i> (z. b. <i>erbtheil</i> *), (<i>vo di vater</i>).
Dat. 'n <i>väter</i> .	'n <i>vatern</i> ,
Acc. 'n <i>väter</i> .	<i>di</i> (<i>d'</i>) <i>vater</i> .

NB. Über die I. declination gehen auch die hauptwörter, die hochdeutsch im plural als zuwachs ein *e* annehmen und daher zur II. declination gehören; z. b. *bâm*, baum, plur. ebenfalls *bâm*.

II. Declination.

Singular.	Plur.
Nom. 's <i>glied</i> .	<i>di</i> (<i>d'</i>) <i>glieder</i> .
Gen. 's <i>glieds</i> (<i>von glied</i> , <i>glied-</i>).	<i>der glieder ihr</i> , (<i>vo di glieder</i>).
Dat. 'n <i>glied</i> .	'n <i>gliedern</i> .
Acc. 's <i>glied</i> .	<i>di</i> (<i>d'</i>) <i>glieder</i> .

NB. Über die II. declination gehen auch die diminutive in *l*, da sie im genitiv des singular ein *s* und im plural *en* oder *er* als zuwachs erhalten; z. b. *liad'l*, genit. *liad'ls*, plur. *liadlen* oder *liadler*.

Auch von den hochdeutschen substantiven der III. declination gehen im dialekte manche über die II. declination; z. b. *knapp'*, *mensch* u. a. m.

III. Declination.

Singular.	Plural (mit adjectiv).
Nom. <i>a</i> (vor vocalen <i>an</i>) <i>hearr</i> .	<i>guate hearrn</i> .
Gen. <i>von an hearrn</i> (oder <i>hearr</i>).	<i>guater hearrn ihr</i> , (<i>vo guaten hearrn</i>).
Dat. <i>an hearrn</i> (<i>hearr</i>).	<i>guat'n hearrn</i> oder <i>hearrnen</i> .
Acc. <i>an hearrn</i> (<i>hearr</i>).	<i>guate hearrn</i> .

*) Im dialekte der Vinschgauer.

IV. Declination.

Singular.		Plural.
Nom. <i>di (d') frau,</i>		<i>di (d') frauen.</i>
Gen. <i>der frau ihr, (von der frau,</i> <i>frauen-).</i>		<i>der frauen ihr, (vo di frauen).</i>
Dat. <i>der frau.</i>		<i>'n frauen.</i>
Acc. <i>di (d') frau.</i>		<i>di (d') frauen.</i>
Oder:		
Nom. <i>a (vor vocalen an) frau, (an</i> <i>eselin).</i>		<i>guate frauen.</i>
Gen. <i>ar frau ihr (von ar frau</i> <i>oder frauen).</i>		<i>guater frauen ihr, (vo guat'n frauen).</i>
Dat. <i>ar frau.</i>		<i>guat'n frauen.</i>
Acc. <i>a frau (an eselin).</i>		<i>guate frauen.</i>

Bemerkungen.

1) Die durch das possessiv (*sein, ihr*) verstärkte genitivform (des, der), als: *'s vâters sein haus, der frau (oder ältern) ihre sorgen*, ist nur in einigen dialekten, z. b. in Vinschgau, üblich (vgl. zeitschr. I, 135, 8. 274, 1; auch I, 124, III, 2. II, 90, 5. 172, 82. III, 394, 5. 180, 2); sonst spricht man: *'s vâters haus, di sorgen der frau, der ältern* oder: *von vâter, vo der frau, vo di ältern*. Vergl. zeitschr. II, 78, 15. 29. Alterthümlich ist: *liebfrauen-fest* statt: *fest unserer lieben frau*.

2) der dativ plural. nimmt häufig zu der endung *n* oder *en* noch eine verdoppelung an: z. b. *'n hearrnen*, den herren, *schâfnen*, schafen, *kiahnen*, kühen, *stiarnen*, stieren, u. s. w. Vergl. zeitschr. II, 192, 30 und 430, 2. III, 394, 5.

IV. Adjective.

Diese weichen vom hochdeutschen weder in den declinations-, noch steigerungsformen bedeutend ab.

V. Zahlwörter.

Diese haben blos folgende eigenthümlichkeiten:

a) Die grundzahlen von 4 bis 19 lauten, wenn sie isoliert stehen, in *a* aus; z. b. *viara, fünfa, zöchna (zödna), uanläfa, sechzena*, u. s. w. Dasselbe *a* steht auch statt und; z. b. *uanazwüanz'g, draiadraiss'g*, einundzwanzig, dreiunddreissig, u. dgl.

b) Das unbestimmte zahlwort „einige“ lautet *uanige*; in einigen bezirken, z. b. bei Meran, *uane*, d. i. *aine*, plur. von *ain*, ein.

c) Statt „dessen“, „deren“, „einiges (einige) davon“ spricht man gewöhnlich *s'n* oder *əs'n* (Ulten) und *ihre*; z. b. *i' honnəs'n*, ich habe einiges davon; in Passeier: *i' hån ihre*, ich habe deren. Zeitschr. III, 177, 39. 262, 60. 250, 48. 418, 427.

VI. Fürwörter.

Bei diesen weichen folgende formen vom hochdeutschen ab:

1) persönliche und zueignende: *i*, ich; *miar*, *mer*, mir; *diar*, dir, *mi*, mich; *di*, *dih*, dich; *si*, *sih*, sich; *miar*, wir; *ess*, *öss*, *ös* (das gothische *jus*, accus. *izvis*; zeitschr. II, 90, 3. III, 92. 322), *ihr*; *sui*, sie (plur.), *üns* (sprich *inns*), *ünser*, uns, unser; *enk*, *enker* (zeitschr. II, 91, 27. 244. 322), euch, euer; *ihmenen*, *ihnenen*, ihnen; *ihmen*, *ihnen*, ihr (zeitschr. II, 91, 23. III, 185, 25. 394, 5); z. b. *ihmene kinder*, ihre kinder.

2) beziehende: a) *der*, *dīa*, *das*, *dös*, *dess*, sowohl für „welcher, welche, welches“, als auch für „dieser, diese, dieses“. Der genitiv wird umschrieben: *von den*, *von der* etc. Der männliche und sächliche dativ singul. lautet wie der männliche accusativ: *den*; der dat. plur. heisst *dennen*; z. b. *dennen will i' 's mächen*, diesen will ich es machen.

b) *dersell*, *diasell*, *sell*, der-, die-, dasselbe. *söller*, *sölle*, *sölles* und *sötter*, *sötte*, *söttes* (alt: sothaner; Zeitschr. II, 85, 31. 238. III, 98. 329. 332), solcher, solche, solches.

VII. Verben.

Von den zeitwörtern der Tiroler dialekte ist vorläufig zu bemerken:

a) dass allen ohne ausnahme die form der halb- und künftig-vergangenen zeiten (imperfect und futurum exactum) fehlt, und dass statt derselben jene des perfects gebraucht wird.

b) sie werfen das auslautende *e* des imperativs und conjunctivs ab; z. b. *lern*·, *lernet*·, lerne, lernet.

c) der indicativ der längstvergangenen zeit (plusquamperfect) wird durch das präsens und perfect der hilfszeitwörter „haben“ und „sein“ gebildet; z. b. *i' hån g'schlāfn g'habt*, *i' bin g'ängen g'wes'n* für: ich hatte geschlafen, ich war gegangen.

d) das participium praesentis hat ganz die indogermanische (sanskritische) form *at* oder *et* (als adverb in Ulten auch *in*), ist aber nur bei intransitiven verben üblich; z. b. *'s fliassete*, *'s stianate wasser*, *der kalte hund*, *di brennate ness'l*. Vergl. zeitschr. III, 104.

e) die conjugationsformen sind zwar im allgemeinen analog den hochdeutschen; doch nehmen die starken verben mit dem charakter oder

stimmlaut *i* vor einem geschärften *n* (*inn*) als ablaut des perfects nicht, wie im neuhochdeutschen, *o* an, sondern haben das ältere *u* beibehalten; z. b. aus *spinnen*: *gespunnen*, *gesponnen*.

Andere haben im conjunctiv des imperfects, der meist als conditionalis gebraucht wird, sowohl die schwache, als die starke form; als: *säg'n* — *i' saget'* und *i' siäg'*; *mäch'n* — *i' mëchet'* und *i' miäch'*; *fräg'n* — *i' fräget'* und *i' friag'* (= früge); *schläg'n* — *i' schläget'* und *i' schliäg'* (schlüge); *trüg'n* — *i' trüget'* und *i' triäg'* (trüge); *jäg'n* — *i' jäget'* und *i' jiäg'*; *verliar'n* — *i' verliäret'* und *verlur'*; *brennen* — *i' brennet'* und *i' brann'*, u. s. w.

A. Schwache conjugation (mit dem hilfszeitworte „haben“).

Indicativ.

Conjunctiv.

Präsens.

(Man sagt.)

I' lách, du láchst, er lách,	I' lách', du lách'st, er lách',
miar lách'n, öss lách,	miar lách'n, öss lách't, sie lách'n.

Imperfect.

(fehlt.)

I' láchet', du láchest, er láchet',
miar lácheten, öss láchet, sie lácheten.

Perfect.

I' hân, du hâst, er hât g'lâcht,	I' hâb', du hâbst, er hâb',
miar hâb'n (hâbm), öss hâbt (hâbb),	miar hâb'n, öss hâbt, sie hâb'n g'lâcht.
sie hâb'n g'lâcht.	

Plusquamperfect.

I' hân g'lâcht g'habt etc.	I' hatt', du hast (hatt'st), er hatt',
	miar hatt'n, öss hattet, sie hatt'n
	g'lâcht.

Futurum.

I' wear, du wearst, er weart lách'n	I' wear lách'n u. s. w. wie im in-
etc.	dicativ.

Particip.

Imperativ.

Lâchet oder lâchat.	Lâch du! lâcht öss!
---------------------	---------------------

B. Starke conjugation (mit dem hilfszeitworte „sein“).

Indicativ.

Conjunctiv.

Präsens.

I' geâ, du geâst, er geât,	I' geâ, du geâst, er geâ.
miar gian, öss geât, sie gian.	miar gian, öss geât, sie gian.

Imperfect.

(fehlt.)	I' gang (auch giang'), du gangst, er gang' miar gangen, öss gangt, sie gangen (giangen).
----------	--

Perfect.

I' bin, du bist, er ist, miar sain, öss sait, sie sain gängen.	I' sai, du saist, er sai, miar sain (saien), öss sait, sie sain (saien) gängen.
---	---

Plusquamperfect.

I' bin, du bist, er ist gängen g'wes'n, miar sain, öss sait, sie sain gängen g'wes'n.	I' war', du war'st, er war' gängen; miar war'n, öss wart', sie war'n gängen.
---	--

Futurum.

I' wear, du wearst, er weart, miar wearn, öss weart, sie wearn gian.	I' wear gian u. s. w. wie im indicativ.
---	---

Particip.

Gianet, gianat.

Imperativ.

Gea du! geat öss!

C. Conjugation des zeitwortes leidender form.

Indicativ.

Conjunctiv.

Präsens.

I' wear, du wearst, er weart, miar wearn, öss weart, sie wearn g'liabt.	I' wear, du wearst, er wear, miar wearn etc. g'liabt.
--	--

Imperfect.

(fehlt.)

I' wûr, du wûrst, er wûr, miar wûrn, öss wûrt, sie wûrn g'liabt.

Perfect.

I' bin, du bist, er ist g'liabt worn etc.	I' sai, du saist, er sai g'liabt worn etc.
---	--

Plusquamperfect.

I' bin g'liabt g'wes'n, oder auch: i' bin g'wes'n g'liabt worn etc., miar sain gliabt g'wes'n etc.	I' war', du war'st, er war' gliabt worn etc.
--	---

Futurum.

I' wear, du wearst, er weart gliabt wearn etc.

Particip.

g'liabt.

D. Unregelmässige conjugationsformen.

a) *miass'n* (müssen).

Indicativ.

Conjunctiv.

Präsens.

I' muass, du muasst (muast), er muass,	I' miass', du miasst, er miass',
miar miass'n, öss miasst, sie miass'n.	miar miass'n, öss miasst, sie miass'n.

Imperfect.

(fehlt.)	I' miasset', du miassest, er miasset',
	miar miasset'n, öss miasset, sie
	miassten oder miasset'n.

Perfect.

I' hân, du hâst, er hât g'miasst etc. | I' hâb', du hâbst, er hâb' g'miasst etc.

b) können.

Indicativ.

Conjunctiv.

Präsens.

I' kân, du kânst, er kân,	I' könn', du könn'st, er könn',
miar können (kânnen), öss könnt (kântt),	miar können, öss könnt, sie können.
sie können.	

Imperfect.

(fehlt.)	I' kannt', du kannst (kannst), er kannt',
	miar kannt'n, öss kanntet, sie kannt'n.

Perfect.

I' hân gekönnt u. s. w. | I' hâb' gekönnt u. s. w.

c) sollen.

Indicativ.

Conjunctiv.

Präs.

I' soll, du sollst, er soll,	I' soll' u. s. w. wie im indicativ.
miar soll'n u. s. w.	

Imperfect.

(fehlt.)	I' sollet' (sollt'), du sollest (sollest),
	er sollet' u. s. w.

Perfect.

I' hân, du hâst, er hât g'sollt u. s. w. | I' hâb' g'sollt u. s. w.

d) *törf'n*, dürfen.

Indicativ.

Conjunctiv.

Präs.

I' tàrf, du tàrfst, er tàrf, miar <i>törf'n</i> , öss <i>törf't</i> , sie <i>törf'n</i> .	I' <i>törf'</i> , du <i>törfst</i> , er <i>törf'</i> , miar <i>törf'n</i> u. s. w.
--	---

Imperfect.

(fehlt.)	I' <i>törfet'</i> , du <i>törfest</i> , er <i>törfet'</i> miar <i>törfet'n</i> , öss <i>törfet</i> , sie <i>törfet'n</i> .
----------	---

Perfect.

I' hân, du hâst, er hât *getörf't* etc. | I' hâb' *getörf't* u. s. w.e) *wöll'n*, wollen.

Indicativ.

Conjunctiv.

Präs.

I' will, du willst, er will, miar <i>wöll'n</i> , öss <i>wöll't</i> , sie <i>wöll'n</i> .	I' <i>wöll'</i> , du <i>wöllst</i> , er <i>wöll'</i> , miar <i>wöll'n</i> u. s. w.
--	---

Imperf.

(fehlt.)	I' <i>wollt'</i> , du <i>wolltest</i> , er <i>wollt'</i> , miar <i>wollt'n</i> u. s. w.
----------	--

Perfect.

I' hân, du hâst, er hât *g'wöll't* u. s. w.f) *mög'n*, mögen.

Indicativ.

Conjunctiv.

Präs.

I' måg, du måggst, er måg und mågg, miar <i>mög'n</i> , öss <i>mögg</i> , sie <i>mög'n</i> .	I' <i>mög'</i> , du <i>möggst</i> , er <i>mög'</i> u. s. w.
---	---

Imperfect.

(fehlt.)	I' <i>möcht'</i> , du <i>möchst</i> , er <i>möcht'</i> , miar <i>möcht'n</i> u. s. w.
----------	--

Perfect.

I' hân *g'mögg* u. s. w.g) *kemmen*, kommen.

Indicativ.

Conjunctiv.

Präs.

I' kimm, du kimmst, er kimm, miar <i>kemmen</i> , öss <i>kemmp</i> , sie <i>kemmen</i> .	I' <i>kemm'</i> , du <i>kemmst</i> , er <i>kemm'</i> , miar <i>kemmen</i> u. s. w.
---	---

Imperf.

(fehlt.)

I' kamm', du kammst, er kamm',	
miar kammn u. s. w.	

Perfect.

I' bin, du bist, er ist kemmen u. s. w. | I' sai kemmen u. s. w.

Particip.

kemmen.

Imperativ.

Kimm du! kemmp öss!

VIII. Adverbien.

Hier verdienen die umstandswörter des ortes besonders bemerkt zu werden; sie sind:

herab (alt: abher) = *àcher, àr, oar (àar)*. Zeitschr. III, 197, 35. 340.hinab (alt: abhin) = *àchi, àchen, oi (ài), oid'n*. Zeitschr. III, 326.hinauf (alt: aufhin) = *aubi, auchen, aui, ai, aud'n*. Zeitschr. III, 326.

45, III, 10.

herein (alt: îher, einher) = *incher, inner*.hinein (îhin, einhin) = *inchen, innen, inni, inn'n*.hinaus (alt: aushin) = *aussen, aussî*. Zeitschr. III, 45, I, 16.herzu (alt: zuher) = *zûacher, zûache, zûar, zûer*.hinzu (alt: zuhin) = *zûachen, zûachi, zûi, zûoi, zûad'n*.hinan (alt: anhin) = *ànchen, ànnen, ànni, ummi (umhin)*. Zeitschr.

III, 206, 4. II, 141.

drüber hinab = *ibaus, abaus*. Zeitschr. III, 331.drunter hinaus = *ausunter*.hier, da = *dâ*.dort = *dört, dert, end'n, ent'n*. Zeitschr. II, 139. 339.diesseits = *hiager* (mit dativ).jenseits = *ender* (mit dativ). Zeitschr. II, 139.nirgends = *ninderst*. Zeitschr. III, 326.überall = *ib'râll, ibelâr* (bei Innsbruck).**IX. Präpositionen.**

Hier findet eine abweichung im wesentlichen nur insofern statt, dass die meisten nicht dieselben casus wie die hochdeutschen regieren; und zwar fordern alle

a) im singular den dativ; z. b. *statt miar, wegen diar, für miar, durch miar, gegen (wider) diar, ohne miar, um diar, hinter, über, vor diar; aus, von, mit miar* u. s. w.;

b) im plural aber regelmässig den accusativ; z. b. *aus di felder*, *von di kinder*, *mit di ältern*, *statt di briāder*, *wegen di schwestern* u. s. w.

Lexicale oder stoffliche übersicht.

1) Griechisch-gothische idiome.

Ausser den vielen romanischen eigennamen der orte und den benennungen der von Italien herüberkommenden haus- und feldgeräthe begegnen in Tirol auch idiome in nicht geringer anzahl, die man aus der griechischen sprache herzuleiten geneigt wäre. Dergleichen sind:

ænk'l, m., knöchel am fussbug; ἀγκύλη.

antern, nachäffen, besonders im reden; ἀντερεῖν.

bai (*pai*), *bàid*, *bàidl* und *bàiz*, f., Maria; ursprünglich wol: mädchen, jungfrau; ἡ παῖς.

bremen und *brimen*, summen; βρέμειν, βρομείν.

deaknen, *deakeln*, zerlehzende geschirre anfeuchten; δεκνεῖν.

deknei, f., bezirk von 10 höfen; v. δέκα.

end'n, dort, jenseits; ἐνθα.

falchet, weisslicht; φαλός.

gai, n., land, im gegensatz zur stadt; γαῖα, γῆ.

galt, adj., ohne milch (vom rindvieh); ἀγάλακτος.

gêr, f., altes mutterschaf; v. γεραῖός.

gratten, kratzen (wie die hühner); καράττειν.

harben, leinen (mhd. herwîn, v. har, m., flachs); καρπάσιος.

hemmerling, m., tagmahd, kleines wiesfeld; ἡμέρα.

kaas-gaster, m., kalbsmagen zum gerinnen der milch; γαστήρ.

kenten, heizen; *kentel*, m., fackel aus spänen; κάειν, κᾶν oder καίειν.

kernle, n., geringe handarbeit; χερνής.

klapf (plur.), verborgene, z. b. von moos bedeckte felsen; κλαπός.

klät, f., kralle; v. κλάζειν, zusammenschliessen.

klauben, sammeln, z. b. gras, blätter, obst; λαβεῖν.

knasp, *knosp*, aus holz gecisselter schuh; v. κνᾶν.

kriag'n, schelten; κραυγεῖν, κραυγή.

kumpf, m., wetzstein-behältniss; κύμβος.

lâff, m., löffel (ohne den stiel); v. λαβεῖν.

loāpen, übrig lassen; *loāp*, überbleibsel, rest; λείπειν und λοιπός.

löster, *zulöst*, letzter, zuletzt; λοισθός.

lotter, *louter*, m., fremder bettler; *lottern*, betteln; ἀλλότριος.

manig, zornig; μανιάς.

muasen, unverständlich daherreden; *μύζειν*.

murfel, f., maul (unedel); *μορφή*.

pfnatschen, *pfnetschen*, einen schwachen knall geben; v. *πνεῖν*.

pfnichen, keuchen; *πνίγειν*.

pfnuttern, in verhaltenes lachen ausbrechen; v. *πνεῖν*.

plouder, m., wassersumpf; *πλωτήρ*, schwimmsumpf.

pluttern, im wasser plätschern; trivial: waschen; *πλύγειν*.

schlampen, m., stück von weitem kleide; *χλαμύς*.

schmattig, *schmättig*, wohlbeleibt; *σωματικός*. Davon: *schmätte*, f., ein solches weibsbild.

stupp, n., werg; *στύπη*, *στύπη*.

surbeln, schwirren; *σύρβειν*. Davon: *sürb·lwind*, wirbelwind; *σύρβη*.

teuchel, m., hölzerne rinne, brunnröhre; *τεῦχος*.

töt, m., und *tota*, f., pathe und pathin; *θεῖος*.

tscholet, einfältig; *σχολαστικός*.

tutten, m., zitze, brust; *τιτθός*.

wohl, viel; *πολύς*.

zoass, empfindlich (von zarten nerven); *ζωός*.

zuan, f., rundes handkörbchen; *ζώνη*.

2) Idiome aus der fränkischen periode.

Aus dieser zeit treffen wir in Tirol, besonders bei Meran und im ganzen Burggrafenamt, unter andern noch manche bezirks- und höfenamen. Hieher gehören z. b. *deknei*, *degnei*, f., von decania (in den gemeinden Schenna, Algund, Partschins; in Ulten *werch*, anderwärts gewöhnlich *nachbarschaft* genannt), eine gemeindeparzelle oder kleiner bezirk von 10 höfen, über welchen ein *decan* (dechant, zehnmann) oder *werchbürg* als nächster obmann gesetzt war, an dessen stelle in neuerer zeit ein sogenannter „ausschussmann“ getreten ist. Zehn *dekneien* bildeten ein centgericht, einen gerichtsbezirk mit einem centgrafen oder dessen stellvertreter, dem richter oder pfleger, an der spitze. Im heerbanne hiess der obmann über 10 wohl *rottmann*, jener über 100 kriegsmannen *schaarmann* oder *schaarmeister* (bei den Langobarden *scario*), dasselbe, was unser hauptmann. Der vorsteher einer einzelnen gemeindeabtheilung sowohl, als eines öffentlichen amtes in der gemeinde und im gerichtsbezirke hiess *meier*, *maier* (ahd. *meior*, mhd. *meier*, *meiger*, vom lat. *major*, woher auch franz. *maire*). Davon haben sich noch viele und verschiedene darauf bezügliche höfenamen bis auf unsere zeit vererbt, als:

Moar (maier) *in ort*, ehemaliger vorsteher im hauptorte der gemeinde selbst; ebenso:

Nunnemoar über die öffentliche schweinezucht (von *nonne*, f., verschnittenes schwein);

Reasmoar (rösmair) über die sogenannten *reasen* (*rösen*), ursprünglich flachs-röstgruben;

Schappmer, entweder von *scap-* (d. i. schaf)mair, oder aus *schatmair*, d. i. schatzmair, cassier;

Schërmer (scheermair) über die schafschor;

Stroamer (strohmail) über die strohlieferungen;

Kirchmoar (kirchmail), dasselbe, was gegenwärtig *kirchpropst* (verwalter der kirchtemporalien).

Der vorsteher der ganzen gemeinde hiess in Tirol früher *dorfmeister* (magister villae) oder *anwalt*; der vormund über minderjährige kinder heisst noch dermalen *gërhab*, d. i. spiessträger, als stellvertreter des haus- und familienvaters. Vgl. Grimm, rechtsalterth. 466: „der das kind auf dem *gèren* (schosse) hält.“ Schmeller, II, 61.

Ferner stammen aus der fränkischen zeit wohl auch die hofnamen „beim Marschalk“ und „zu Marson“ (in Ulten), hindeutend auf die ob-
sorge über die *mære* oder pferde (zeitschr. III, 47, 13); desgleichen: „beim *oadschwær*“ (eidschwörer, gerichtsgeschwornen); „in der *Brinst*“ (brems-
statt, als schirm für die gemeinderinder vor der sommermittagshitze; „in der *Rastwies*“ (eine ähnliche öffentliche viehrast); „zu *Kupp'lwies*“ (wechsel-wies- und weideplatz); *Hammerfeut* (camerae feudum). Verschiedene andere höfebenennungen beziehen sich auf alte besitzer, wie: *beim Arlt* (Arnold), *Eckard*, *Hillprand*, *Luitprand*, *Ottmann*, *auf Hillburg*, *beim Erb* (Aribo) u. dgl. Als benennungen von zeiteintheilungen führen wir an: der *hornung*, *bracher*, *heumonat*; der *langes* (lenz, frühling; zeitschr. II, 185, 7), *summer*, *herbist*; der *sunntig*, auch *sunnta*, *mantig*, *montig*, *maunta*, *erchtig*, *erta* (dienstag; zeitschr. III, 223, 1), *mittig*, *pfinstig* (zeitschr. III, 321; an der schwäbischen grenze auch *darstig*; die benennungen „donnerstag“ und „dinstag“ sind nicht üblich), *freitig* und *samstig*; endlich: die *fäsnacht* (auch in den ältesten urkunden *fasnacht* oder *faßnacht* geschrieben, daher wohl nicht von *fastnacht* abzuleiten).

3) Benennungen, welche auf germanisches heidenthum zurückdeuten.

Von solchen begegnen uns in Tirol ausser den erst erwähnten, durch Karl den Grossen in die kalender eingeführten benennungen der wochen-

tage der Sunna, des Mani, des kriegsgottes Eor oder Erich, des Donar oder Thor und der Freyia, sowie des monats *Hornung* (vom hornblasen zu ehren des gottes der fruchtbarkeit), besonders die ortsnamen *Gojen*, *Freiberg* und *Mendel*, gegenden und plätze, deren namen „freude“ bedeuten, und wo vor alters wohl die festfeuer zu ehren der drei germanischen hauptgötter Wodan, Donar und Fro oder Frey loderten; ferner die namen: *Nörgylhöhle*, *Hexenboden* und, wie einige dafürhalten, sogar der *Bodensee* (Bodimus *) als ein *Wodans-see*; desgleichen die „*alraun-* und *meisterwurz*“, deren sich die alraunen (zauberinnen) und hexenmeister bedienten; ebenso die *frauenschüächlen* (auch *beckahahl* = lotus) und *Frauenküalelen* (rothe käferchen), d. i. schühlein und kühlelein der Freya, Herda oder Holda; sodann die namen: *Junk-* oder *Jungbrunnen* (bei der St. Oswaldskapelle am Isinger, desgleichen am Eisak und im Pusterthal) als *heiliger brunnen* der reinigung, verjüngung und gesundheit, gehütet von den Nornen, in deren schutz ältern ihre neugeborenen kinder empfahlen; ebenso vielleicht auch das *heilige wasser* über Innsbruck u. s. w.; desgleichen aus den volkssagen und märchen: die *saligen fräulein*, die *wilden mannder und nörggen*, die *raasermannen*, *eismannnen*, die *wilde fahrt* (Wodans wildes heer), die *wettermacher* u. dgl.; endlich das prädicat *wetterherrn*, womit gewisse heilige ritter und kriegsmänner, namentlich St. Oswald und die heiligen blutzeugen Johann und Paul vom volke bezeichnet werden, zu deren auf bergeshöhen befindlichen kapellen gewallfahrtet wird, um durch die fürbitte dieser heiligen vor blitz und hagel verschont zu bleiben.

4) Bäume, blumen und kräuter.

Die *asp*, espe; der *alber*, pappelbaum; die *ilm*, ulme; die *salch*, eine art weide (salix); die *feicht*, fichte; der und die *larch*, lärchenbaum. Die *bluem*, blume, auch flur oder weidenutzung; der *stümm'l* oder das *stockrecht*, baumnutzungsrecht (zum unterschiede von jenem der *bluem*). Die *gilg* oder *lilg*; das *monale* oder *monatle* (bellis perennis); der *pe-*ter- oder *himm'lsschlüß'l* (primula veris); das *schmalzpfann'l* und der *schmalzknollen* (ranunculus acris; caltha palustris), das *maus-*, *hasen-* und *eselohr*; der *fingerhut* oder *guggaschüah* (gentiana acaulis); der *haber-*kloa (afterklaue); das *froschmaul*; die *hämmerwurz* (veratrum album); das *gänsblüm'l* (potentilla verna); das *vergißnichtmein*; das *schneäglögg'l*; das *nagele*, nelke; das *veiele*; das *wohlverlei*; das *veitele*, Veitsblume;

*) Schon Plinius bezeichnet ihn als „lacum fundo carentem“.

der *aberraut* (der gemeine, weisse und der goldene oder edle); der *speik* (*primula glutinosa*, *valeriana*); der *spitz* und der *broat wegeret*; das *natterkraut*; das *spinnenkraut*; das *krotengras*; das *wirbelkraut*; das *lauskraut*; das *guggubrod* (*oxalis acetosella*); das *Johanniskraut*; das *geißelkraut*; die *hirschzunge*; der *himmelbrand*; die *kornblume*; der *klapf*; der *katzenschwanz*; der *melcher*, milchkraut; die *bærwurz*; die *zeitloas*; der *allermannharnisch* (*allium victorialis*); die *bärentraube* (*arbutus alpina*) u. s. w. Der *plent'n*, buchweizen, auch: der dichte brei vom mehle des buchweizens oder maises (*polenta*).

5) Elemente, elementarereignisse etc.

Wasser: der *ursprung* oder der *brunnen*, quelle; dimin. das *brünn'l*; die *ritsch*, runst; die *wiar*, das wehr, wasserleitung zu mühlen, sägen etc.; der *wâl*, wasserrunst durch öde gründe und wiesen; die *road* (*periodus*), wasserbezug aus dem *wâl* (*per turnum*); absatz beim geläute; das *hauswässer*, *wässerwässer* (zum bewässern), *regnwässer*, *schneea-* und *eiswässer*, *kalchwässer*, *pirchwässer*, birkensaft; der *bâch*, das *bach'l*, der *groasse bâch*, fluss, strom; der *sea* (*lacus*); das *mêr*; die *lack*, pfütze; die *tschött* (ursprünglich schuttgrube).

Feuer: das *fuir*; die *flämm*; die *louder*, lohe; der *funk'n*; die *ganster*, grosser funke; der *brand* (durch menschenhand), die *brunst* (ohne menschenhand).

Luft: der *lufft*, das *lüfft'l*; der *wind*; der *windspraus* oder *surb'l-wind*, der wirbelwind; der *âth'n*, athem.

Erde: die *eard*; das *eardra*, erdreich; der *luam*, lehm; der *lett'n* (*lutum*); der *kâlch*; die *sand*, sandgrund; die *grias'n*, sandgrund an bächen; der *wäs'n*, rasen.

Sternbilder: die *segnes*, sense; das *sieb'ng'stirn*; der *wâg'n*.

Witterung: das *donderwetter*; der *schau'r*, hagel; *schau'rstuân*, schlosse; der *himmlitzer* oder das *wilde fuir*, blitz; *hoass*, heiss; *wârm*; *lâuwârm*, lauwarm, davon das dimin. *lâwaleit*; die *g'frist*, das gefrieren; *frösteln*, etwas frost empfinden; die *lâne*, elementarischer absturz; daher: *eard-* und *schnealân*; die *mûar*, dasselbe, was *eardlân*; *windlân*, trockene schneelawine.

6) Eigennamen.

A) Von ländern und ortschaften.

Die *Teutsch*, Deutschland (so weit deutsch gesprochen wird); die *Waltsch*, Welschland (woimmer die romanische sprache herrscht); *Breschanerland*, Brescia; *Houfrait*, Roveredo; *Folgrait*, Folgaria; *Malait*,

Malé (urkundlich: Maletum, am Salsberg); *Boaz'n*, Bozen; *Sprugg*, *Sprugga*, Innsbruck (im mund der Innthaler); *Vintschgai*, Vinschgau; *Boarn*, *Boarländ*, Bayern; *Schwäb'n*, *Schwäbaländ*, Schwaben.

Für die monarchen der länder gelten bezeichnungen wie: der *Koaiser* von *Easterreich*, der *Preuss'*, der *Boarkinig*, der *Sax'*, der *Tirgg'*, der *Russ'*, der *Schwed'*, der *Engaländer*, der *Französ'*, *Piamatêser*, *Naplitâner*, etc.

B) Von hausthieren.

a) von den kühen: *Grilla* (etwa grillenähnliche), *Falba*, *Brauna*, *Nussa*, *Muschga*, *Stolza*, *Baia*, *Schnella*, *Moara* (Grosskuh), *Mausa*, (mausfarbige), *Hösta* (kastanienfarbige), *Pumma*, *Liachta* (lichtfarbige), *Reasa* (röthliche), *Silberle*, *Schwalba*, *Hilba*, *Ziara* (schmucke) u. dgl.

b) von den ziegen: *Schneawa* (schneeige), *Spriaga* (gesprenkelte), *Blowa*, *Mengeal* (von den sogenannten *mengen* am halse), *Gamsa*, *Blassa*, *Strahla*, *Striama* (striemige), *Mutla* (unbehornte), *Scheiba*, *Gürta* (umgürtete), *Häsa*, *Zouta* (zottige), *Ruassa* (russige), *Bera*, *Blassa*, *Bundele* (rundleibige), *Renedl*, *Stifa* (bestiefelte), *Möra*, *Tauba*, *Zanterla*, *Buttermaula* u. dgl.

Beiläufig sei hier auch einiger besonderer ausdrücke für das werfen der jungen thiere gedacht: *kitzern*, *kitz'n* von ziegen, *lämpern* von schafen, *kälbern* von kühen, *fül'n* von stuten; *hinwerf'n* steht für verwerfen.

7) Benennungen verschiedener gegenstände.

Der *gröben* (anderwärts *tobel*, zum unterschiede vom künstlichen „graben“); das *egg*, hügelrücken an einer bergseite; der *loach* (verwandt mit lucus), wald zwischen feldern; das *joch*, hochgebirg; dazu gehören: der *spitz*, der *grat* und die *schneid*; die *sennalm* und *sennhütte*, wo käse bereitet wird; der *stier-* und *schafberg* für galtrinder und schafe; der *læger*, viehlager auf den alpen über nacht; dabei: die *lægerhütte* für die hirten; die *rast*, viehlager unter tags; der *kog* (hag), lager mit bedachung für kühe und ziegen; der *zonstab*, instrument zum milchmessen auf der alm; der *fürst* und die *rafen*, der giebelbaum und die zu dessen beiden seiten niederlaufenden dachbalken (gleichsam die den fürsten begleitenden gرافen oder grafen); der *bärn*, krippe; die *schupf* oder *schupsen*, schopfe, als eine abtheilung im stadel oder futterhausa; die *bühre* (garbenbühne im stadel über „dem tennen“); das *schaff*, kleines holzgefäss (scheffel), jedoch gewöhnlich nur als wasserbehältniss mit röhren; der *stotz*, kleiner als das *schaff* und nur mit einem öhr, auch *melter* ge-

nannt; die *brennt*, grosse suppenschüssel, auch suppenmelter mit deckel; der *tschöpf'n*, hölzerner schöpfnapf mit langem stiele der *pänz'n* und das *panzele*, bauchiges geschirr, fass; die *müalter*, mulde, worin dem vieh salz und *grischmehl* gereicht wird; der *müaser*, kochlöffel.

Mundartliches aus dem Lesachthale im herzogtume Kärnten.

Mitgeteilt von Matth. Lexer. *)

(Fortsetzung von s. 314.)

M.

- màchade*, n., zerhacktes, eingepökelttes fleisch, womit im winter die gewöhnlich zum frühstück aufgetragene wassersuppe gewürzt wird. vgl. zeitschr. II, 246 u. Schmeller, II, 541 ff.: *gemächt*, n., was zur verbesserung, oder aber verfälschung in wein gethan wird; *gemachet*, n., speck, in so ferne man ihn als wein beisetzt; *gemächig*, schmackhaft. schles. *mache*, f, *mächsel*, *mäcksel*, n., das fett, womit eine speise zubereitet (*gemacht*, geschmälzt) wird; Berndt, 82. Bernd, 163.
- macheln*, kleinigkeiten verrichten; *machlar*, m., der sich mit kleinlichen arbeiten abgibt, und dise noch schlecht macht; *machlarai*, f., eine geringfügige arbeit, sowie das product diser arbeit.
- macheln*, verloben, vermälen; ahd. mahalôn, mhd. mahelen, mehlen. Ben.-Mllr. II, 19b. *machelrink*, vermälungsring, brautring; mhd. mahelrinc, gemehelrinc. *macheltäk*, hochzeitstag; mhd. maheltac. Schm. II, 560 f. cimbr. wbch. 176: *megeln*, *meheln*.
- mäd*, n., das gemähte oder das zu mähende gras; *måde*, f., 1) der streif grasses, der von einem einmaligen durchmähen der wiese daligt, 2) das stück wiese, welches zu mähen ist; mhd. mâte, schw. f., der schwaden beim mähen. Ben.-Mllr. II, 21a; oberlaus. *mähde*, das gemähte; Anton, 10, 1. niederd. *mède*, f., wiese, die gemäht wird; Krüger, 61. — *mädar*, m., mäher, *mädarin*, f., mäherin; mhd. madære, daneben mæder, mêder und meder. Ben.-Mllr. II, 20b. Schm. II, 550. cimbr. wbch. 145a. Schmid, 369. Stalder, II, 191 f. Schmidt, 106.

Dü siggrischer *mädar*,

dir will i' 's drân:

i' prich dər dein wetzstân ä',

kännst niomar mân! Schwzld.

*) Mit Verweisungen und Zusätzen vom Herausgeber.